Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 38 Montag, den 10. May 1819.

Berlin, vom 4. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Sächsischen Geheimen Rath und bevollmächtigten Minister bei des Königs von Frankreich Majestät, Freiherrn von Uchtritz, den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Polizei-Commissarius Negendank zu Stettin das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem Marktmeister Hartwig zu Cüstrin das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den, bei der hiesigen Universität angestellten Professor Grüson, zum Geheimen Hofrathe zu ernennen, und das desfallsige Patent Allerhöchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisher bei der Regierung zu Potsdam angestellt gewesenen Assessor von Tenspolde zum Regierungsrath bei der Regierung zu Posen allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor extraordinarius Dr. Herber, zum Professor ordinarius in der katholisch-theologischen Facultät der Universität zu Breslau allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin, vom 6. Mai

Se. Majestät der König haben dem Ober-Landesgerichts-Rath von Leipziger zu Naumburg den Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Aus Sachsen, vom 26. April.

In verschiedenen öffentlichen Blättern ist des Selbstmordes eines Studenten erwähnt, der in Dresden erfolgt sein sollte, und man hatte diese Begebenheit mit Verfolgungen, die gegen Herrn von Stourdza gerichtet sein sollten, in Verbindung gesetzt. Die Wahrheit ist, daß ein Doctor der Theologie, der vor einigen Jahren die Universität Leipzig verlassen hatte, vor mehrern Monaten nach Dresden kam, und sich dort, in Folge einer durch unglückliche Liebe entstandenen Schwermuth, den Tod gab; allein dies geschah, wo nicht vor der Ankunft des Herrn von Stourdza, doch viel früher als Kotzebue's Mord.

Auch in Leipzig trug sich kürzlich eine tragische Begebenheit zu: Ein Student hält um ein Mädchen an; die Eltern wollen nichts davon wissen; aus Verzweiflung wollten sich die Liebenden wenigstens zusammen ersäufen. Sie gingen an den Fluß; das Mädchen sprang voraus; den Studenten aber ergriff die Wasserscheu. Er kehrte nach Hause zurück, um sich zu erschießen. Ihm ward bange vor dem Knall. Er setzte eine Giftflasche vor sich hin; er fürchtete Bauchgrimmen. Man fand ihn mitten unter diesen schrecklichen Anstalten; — das arme Mädchen aber ist todt.

Wien, vom 25. April.

Der Oestreichsche Beobachter enthält Folgendes: „Die zuerst durch Pariser Zeitungen verbreitete, und aus diesen in mehrere der gelesensten deutschen Blätter übergegangene Nachricht von einem gemachten Versuche, eine erlauchte, gegenwärtig in Italien reisende Person während ihres Aufenthaltes in Mantua zu vergiften, ist durchaus falsch und ungegründet. Wir begreifen nicht, wie, namentlich die deutschen Zeitungen, diese aus der Luft gegriffene Nachricht so leichtsinnig nachschreiben konnten, da ihnen doch nicht unbekannt war, daß der erlauchte Reisende, von dem hier die Rede ist, Mantua, wo das Attentat versucht worden sein sollte, auf seinem Wege gar nicht berührt hat."

München, vom 25. April.

Ein Prediger in einer baierschen Stadt ermahnte neulich bei der Konfirmation der Jugend, immer recht zu handeln, und — indem er ihnen Beispiele anführte, wie tief der Mensch sinken könne — erwähnte er: daß Gottes Strafgerichte auch den ereilen würden, welcher vor einiger Zeit den Goldarbeiter Reuter getödtet habe. „Vergebens" fügte er hinzu, „suchen wir wohl den Thäter; aber Gott kennt ihn, und wird ihn finden!"

Ein junges Mädchen, welches zuhörte, meldete gleich darauf: daß der „Thäter" in ihrer Nähe wohne, und brachte einen ehrlichen Zirkelschmidt, welcher Thäter heißt, in den Verdacht des Mordes, so daß dieser in einem öffentlichen Blatte von der Schuld losgesprochen werden mußte.

Vom Main, vom 26. April.

Kotzebue brachte, wie öffentliche Blätter anführen, noch im Tode, nämlich den Abend vor seiner Beerdigung — im Mannheimer Theater zu. Um den Schmerz der Familie zu schonen, ward die Leiche Abends aus dem Hause gebracht und in einer Nachbarwohnung dem Sarge übergeben. Da aber auch die Familie dieses Nachbars die nächtliche Aufbewahrung der Leiche bis zum Morgen schauerlich fand, so ward der Sarg nach dem Theater gebracht, daselbst niedergesetzt, und als der Morgen graute, von dort zur Beerdigung abgeholt.

Brüssel, vom 26. April.

Folgendes ist das Nähere über den Proceß der hier vorgestern wegen des Complotts gegen den Kaiser Alexander vor dem Aßisen-Gericht seinen Anfang nahm:

„Bekanntlich wurden von 11 Personen, die wegen des gedachten Complotts arretirt worden waren, am 23sten März fünf in Freiheit gesetzt; ein sechster, Namens Laborde, ehemals Offizier in Französischen Diensten, hat sich geflüchtet oder hält sich versteckt. Die fünf andern erschienen vorgestern auf der Bank der Angeklagten. Es waren folgende: Piger, alt 26 Jahr, ein Lohgärber; Berth, alt 41 Jahr, ein Weinhändler; Dierickx, alt 35 Jahr, ein Kohlenhändler; Pouillot, genannt Lacroix, alt 33 Jahr, ehemals Offizier in Französischen Diensten, und Buchoz, alt 30 Jahr, ein Eßighändler. Dierickx ist in Belgien geboren, die andern sind Franzosen. Aus der Anklage-Acte erhellt: daß auf die Nachricht von dem bevorstehenden Congreß zu Aachen der ehemalige Französische Offizier Alexander Laborde, gewesener Adjutant des Generals Vandamme, während seines Aufenthalts zu Brüssel den unsinnigen Anschlag faßte, den Kaiser Alexander auf seiner Reise nach Frankreich oder bei seiner Rückkehr von Paris aufzuheben, diesen Monarchen zu zwingen, den jungen Napoleon zum Kaiser der Franzosen und dessen Mutter zur einstweiligen Regentin von Frankreich zu erklären und die Rückkehr Napoleons von St. Helena zu bewürken. Würde sich Alexander geweigert haben, eine solche Forderung zu unterschreiben, so solte ein Attentat gegen seine Person begangen werden. Unterzeichnete der Kaiser die Proclamation, so sollte er nach Frankreich entführt werden, wo ein von den Verschwornen erregter Aufstand die jetzige Dynastie, nach ihrer Erwartung, vom Throne stoßen würde. Laborde theilte seinen Anschlag zuerst dem Lohgärber Piger mit. Beide aber fanden bald ein Haupthinderniß zu übersteigen; es fehlte nämlich an dem nöthigen Gelde zu dem großen Unternehmen. In dieser Absicht wandten sie sich an einen Phantasten, den Weinhändler Berth, der Geld versprach. Da es aber aufs wirkliche Geldzahlen ankam, so bedachte sich Berth und das Project ward einstweilen ausgesetzt bis zu der Mitte Octobers, als Kaiser Alexander von der Reise aus Frankreich zurückkam. Nun knüpften sie Verbindungen mit dem Kohlenhändler Dierickx an, von dem sie wußten, daß er mit Contrebandiers an der Gränze in genauen Verhältnissen stünde. Der Lohgärber Piger erhielt von diesem einen Empfehlungsbrief an einen gewissen Gaudri, einen Wirth zu Boussu, bei Valenciennes, damit dieser ihm einige gute Jungens (bons Garçons) zu eben den Operationen verschaffen möchte, welche Dierickx öfterer bei Gaudri ausgeführt hatte. Wie es scheint, gehörte Pouillot, genannt Lacroix, schon nach der Mitte des Octobers zu dem Complott. Am 3ten November begab er sich zu dem Eßighändler Buchoz, dem er dasjenige anvertraute, was er wußte. An eben diesem Tage wandten sich Lacroix und Buchoz an die Behörde, der sie das Complott entdeckten. Man trug ihnen auf, die Verschwornen zu bewachen, und alles dasjenige zu melden, was vorgehen würde. Nachdem der Lohgärber Piger einen weitern Recommandationsbrief erhalten, drang Lacroix in ihn, unverzüglich nach Boussu abzureisen, um wenigstens 40 Soldaten der alten Französischen Garde auf seine Seite zu bringen, und gab ihm zu den Reisekosten — 20 Franken; auch bemerkte er, daß Piger, um bei den Contrebandiers Aufsehen zu machen und ihnen Respect einzuflößen, bewaffnet und besser bekleidet sein müsse. Der Weinhändler Berth lieh ihm demnach seine Pistolen und einen Rock. Lacroix gab dem Narren einen Stock mit, dessen Knopf das Bildniß von Bonaparte enthielt, und empfahl ihm, sowohl Gaudri als dessen Freunden dieses Vereinigungszeichen vorzuweisen. Am 8ten November reisete Piger nach Boussu ab; wer nicht da war, war Gaudri. Piger kehrte zurück und ward am 11ten zu Mons arretirt. Während der Abwesenheit von Piger kauften der Eßighändler Buchoz und Lacroix zu Brüssel Pistolen, Pulver ꝛc. Am 9ten zeigte Berth alles, was vorging, einer Person an, die dasselbe unserm Monarchen mittheilte. Es wurden Untersuchungen angestellt und gedachte Personen verhaftet. Die Angeklagten gestehen meistens die Thatsachen ein; allein während die einen auf ihre Entdeckungen wichtig thun, bezeichnen die andern die Angeber und Entdecker als die wahren Strafbaren. Die Verhöre sind bisher bei verschlossenen Thüren gehalten und 14 Zeugen vernommen worden. Erst in der Folge werden die Sitzungen öffentlich sein.

In Gröningen hat ein Bauer aus einem Hügel 28 römische Aschenkrüge ausgegraben, deren noch viel mehrere vorhanden zu sein scheinen. Man bringt dieses mit den bei Boertange gefundenen römischen Münzen, mit der im vorigen Jahre entdeckten hölzernen Brücke über das Veen von Walthe nach dem Westerwalde, und mit dem Zuge des Cäcina gegen den deutschen Herrmann in Verbindung.

Paris, vom 23. April.

Vorgestern reisete der Persische Ambassadeur von hier nach London ab. Der Kammerherr, Baron d'Aubier und Herr Bianchi begleiten ihn, letzterer als Dollmetscher bis nach Calais.

Paris, vom 24. April.

Unsere Blätter erzählen von einem Mädchen aus Genua, Maria Berardi, das den frühreifen Doctor Witte weit weit übertreffen soll, schon im 11ten Jahr einen Cursum über die Rhetorik gehört, in drei Monaten Philosophie absolvirt, und daraus zu Jedermanns Erstaunen disputirt hat.

Preis-Courant am Senegal, den 27sten Februar: „Erwachsene Neger, männliche und weibliche 250 bis 300 Franken, Kinder 200 bis 250 Franken, Stachelschweine 60 bis 80 Fr.; Löwen 125 bis 150 Franken, Strauße 160 bis 200 Fr., Pferde 6 bis 15 Sclaven.

Paris, vom 26. April.

Das Journal du Commerce vom 21. April sagt: Einige Blätter hatten dieser Tage eine große Konspiration in Berlin entdeckt. Briefe aus Berlin wollen freilich weder von Bittschriften, noch von Bittstellern oder dem umgebenen Wagen des Königs etwas wissen, und so mögen sich denn die guten ehrlichen Leute, die allenthalben nur Verschwörungen träumen oder Verschworne sehen, weil sie die Befestigung einer gesetzlichen Ordnung und die Fortschritte der liberalen Ideen fürchten, wieder einmal verrechnet haben. Sie werden sich noch lange verrechnen, diese Herren; aber zu lügen, zu verläumden und zu hoffen darum nicht ermüden. An Blättern, die ihnen, aus reiner Liebe zur guten Sache, zur Freiheit und Rechtlichkeit, als Werkzeuge dienen, wird es auch nicht fehlen.

Eine Karrikatur, die auf den Boulevards verkauft wird, zeigt einen Herrn Von, den bei dem Lesen des Moniteur eine Ohnmacht anwandelt und der wieder zum Leben gebracht wird, indem man ihn an einem Blatt der Quotidienne riechen läßt.

Engländer wünschten vor einigen Tagen die Ursache zu erfahren, warum alle nach dem Auslande gehende Briefe vor Mittag auf der Post abgegeben werden müssen, während es mit allen Briefen, welche die Gränzen Frankreichs nicht zu überschreiten haben, aber doch mit einerlei Kourieren abgehen, bis um 2 Uhr Nachmittags Zeit hat. Ein Pariser gab ihnen die Auskunft, es sei ihm zwar unbekannt, was für ein Beweggrund gegenwärtig diese Maasregel veranlaßt habe, aber unter der Kaiserlichen Polizei habe sie den Zweck gehabt, die Arbeiten des Bureaus für die Brieferöffnung zu erleichtern.

London, vom 20. April.

Bagguley, Drummond und Johnston, welche vor einigen Monaten die Arbeiter von Stokport zur Meuterei aufgereizt, sind zum Tode verurtheilt worden. Mehr als 5000 Personen hatten sich als Zuschauer bei ihrer Hinrichtung eingefunden. Der Courier theilt Bruchstücke aus den Reden mit, welche die Verurtheilten damals zur Aufwiegelung gehalten hatten. Sie sprachen von der Nothwendigkeit eines National-Convents nach dem Muster des Französischen; sie riethen den Arbeitern, sich in Masse nach London zu begeben, um ihre Petitionen zu überreichen und im abschlägigen Falle die Regierung zu vernichten.

London, vom 27. April.

Charles Rennett, der Kind-Stehler, ist hier von Cuxhaven angekommen; die fremde Militair-Person, welche denselben hierher gebracht, erregte in der Gerichtsstube viel Neugierde, so wie die Abendblätter es als eine große Merkwürdigkeit anführen, daß zufolge der Documente die Examination in Brake rc. in Deutscher Sprache statt gefunden hat; übrigens hätte man sich in Deutschland diese Mühe sparen können; denn der Richter sagte, indem er die Bittschriften zur Seite schob: „damit habe ich nichts zu thun; Rennett ist bei mir angeklagt, und dem zufolge werde ich verfahren und richten; was auswärts geschehen, geht mich nichts an." Das Verhör des Verbrechers ist bis nächste Sitzung verschoben, indem er zu seiner Vertheidigung nicht vorbereitet war.

Constantinopel, vom 24. März.

Ungeachtet der geschärften Polizei-Verordnungen gegen Unfug und Verbrechen, häufen sich die Vorfälle dieser Art in hiesiger Hauptstadt. Sie beweisen, wie sehr die Moralität bei allen Classen der hiesigen Einwohner abnimmt. Theils ist wol Elend und Noth, die durch immer höher steigende Theurung wachsen, Ursache davon; mehr aber noch das Herströmen vieler Europäischen Abentheurer, welche nun, da Friede in Europa ist, ihre Unruhe und Habsucht hier befriedigen wollen. Zu den Hauptursachen gehört denn noch der täglich mehr sinkende Gehalt der Gold- und Silbermünzen und die Menge falscher Geldsorten, namentlich der Para's, die seit einiger Zeit in Umlauf sind. Kürzlich ist wieder eine Bande Falschmünzer ergriffen worden, und in Adrianopel sind zwei Juden wegen dieses schändlichen Gewerbes gehenkt worden.

Stockholm, vom 23. April.

14 Buden des hiesigen Schlachterhauses sind in voriger Nacht einer bedeutenden Summe Geldes beraubt, und der Wächter mit seiner Frau ermordet worden.

St. Petersburg, vom 14. April.

Bereits von Alters her entwichen und entweichen noch fortdauernd viele, sowol Kron- als gutsherrliche unter Leibeigenschaft lebende Bauern, nicht bloß einzeln, sondern zu ganzen Familien aus den Gränz-Gouvernements nach Pohlen und siedeln sich dort an. Dies gab dem Polizei-Ministerium Veranlassung, der Comität der Minister die Frage vorzulegen: Ob es nicht nöthig sei, vom Königreiche Pohlen zu fodern, daß dergleichen Ansiedler nach Rußland zurückgeliefert würden, indem jetzt beide Reiche Einem Monarchen gehorchten? Der Kaiser Alexander entschied die Sache folgendergestalt: Das Königreich Pohlen habe eine Constitution, welche auf keine Weise und bei keiner Veranlassung verletzt werden könne oder dürfe, daß dies Palladium der Sicherheit und des Glücks der Nation heilig und unangetastet erhalten werden müsse, und daß, vermöge dieser Constitution, jedem Ansiedler in Pohlen der Genuß der durch die Gesetze verliehenen Rechte und Freiheiten gesichert sei. So urtheilt Alexander, der Befreier Europens! Auf die Frage: Was die von Ihm der Pohlnischen Nation ertheilte Verfassung bewürkt habe? wird jeder Vorurtheilsfreie antworten: Ruhe und Nationalglück. Es ist bekannt, daß es in Europa früher keinen innerlich zerrütteteren und unruhigern Staat als Pohlen gab. Die mächtigen Kriegsheere Catharinens und Friedrichs hielten Pohlen besetzt; aber die aristocratische Verfassung trennte fortwährend dies unglückliche Reich in Partheien. Alexander erschien und gab demselben eine Constitution, und die empörten Wogen des Meers der Aristocratie legten sich, und es ward Ruhe! Es giebt keinen triumphirenderen Beweis von dem Segen einer repräsentativen Verfassung, als der ist, den Alexander durch die von Ihm den Pohlen ertheilte Constitution vor den Augen der Welt aufgestellt hat.

Anekdote.

„Sie irren sich, Mylord! der Feind steht nicht da, wo sie hineilen," rief Cromwell in der Schlacht auf den Ebenen von York zwischen den Royalisten und Republikanern dem General Manchester zu, der mit seinen Truppen floh. Der beschämte Feldherr wandte um mit seinen Kriegern, stürmte in den Feind, und gewann den vollständigsten Sieg.

Anzeigen.

Gesetzsammlung No. 9 und 10 wird ausgegeben.

Königl. Preuß. Grenz-Postamt Stettin.

In einer hiesigen Materialhandlung kann sogleich ein Bursche von guten Eltern und Erziehung, als Lehrling sein Unterkommen finden. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein auswärtiger junger Mensch von guten Eltern, welcher im Schreiben und Rechnen geübt, kann entweder gleich oder spätestens zu Johanni d. J. als Lehrling in einer hiesigen Material-Handlung placirt werden. Näheres hierüber bey dem Herrn

F. Blume, Kohlmarkt No. 433.

Stettin den 30. April 1819.

An hiesige und auswärtige Eltern.

Ich bin gesonnen, vom 24sten Junii d. J. ab, eine Erziehungsanstalt für Töchter zu errichten; ich werde mich bemühen, das Zutrauen derjenigen zu verdienen, so mich ihre Kinder zu diesem Zwecke anvertrauen; ich werde nicht allein für ihre Erziehung und Bildung sorgen, sondern sie auch in allen weiblichen Handarbeiten unterrichten. Meine Wohnung ist in der Wollweberstraße bey Demoiselle Bohl. Stargard den 26. April 1819. Ernestine Martiny.

Verbindungs-Anzeige.

Am 6ten d. M. feierten wir unsere eheliche Verbindung.

J. Plaht senior, Maler.
W. Plaht geb. Weiß.

Publikandum.

Das zum Domainenamte Bublitz gehörige, im Fürstenthumschen Kreise gelegene Vorwerk Sassenburg, soll vom 1sten July d. J. ab verkauft, vererbpachtet oder auch in Zeitpacht ausgethan werden. Das Vorwerk liegt in drei Feldern, ist nicht separirt und hat an Flächeninhalt 931 M. M. 14 □R., welche bestehen:

an Aeckern in	816 M.	M.	5 □R.,
= einschnittigen Wiesen . .	67 =	=	157 =
= zweyschnittigen Wiesen . .	40 =	=	49 =
= Gartenland	5 =	=	73 =
= Leinstellen	1 =	=	90 =

Außer diesen Landungen gehören 9 größere und kleinere Seen zu dem Vorwerk und die Hütung verbleibt in eben dem Verhältniß, in welchem sie bisjetzt dem Vorwerk zugestanden. Der Bietungstermin wird auf den 7ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, hiemit angesetzt und von dem dazu ernannten Regierungs-Commissarius auf dem Vorwerk Sassenburg abgehalten werden. Die nähere Beschreibung des Grundstücks, die Kauf-, Erb- und Zeitpachtsbedingungen, so wie der ältere Anschlag, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Bublitz eingesehen werden. Im Licitationstermin sollen sie den Interessenten vorgelegt werden. Cöslin den 23sten April 1819.

Königl. Preuß. Regierung. Zweyte Abtheilung.

Edictal-Citation.

Der Erblandmarschall Julius Friedrich Wilhelm von Flemming auf Böck, hat bey uns die Amortisation des von demselben über die für den bereits verstorbenen Ferdinand Ludwig Wilhelm von Flemming zu Klötzin bestimmt gewesene jährliche Leibrente von 350 Rthlr. ausgestellten, im §. 6 des Kaufcontracts über das Guth Klötzin vom 14ten April 1804 enthaltenen, Rubr. III. No. 4 im Hypothekenbuche des im Flemmingschen Kreise belegenen Guths Klötzin eingetragenen und auf einem Duplikat des obgedachten Contracts documentirten angeblich verloren gegangenen Instruments, Behufs dessen Löschung im Hypothekenbuch nachgesucht. Wir fordern daher alle diejenigen hierdurch auf, ihre etwanigen Ansprüche, welche sie als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, an die oberwähnte, für den Ferdinand Ludwig Wilhelm von Flemming auf Klötzin Rubr. III. No. 4 eingetragene und zu löschende jährliche Leibrente von 350 Rthlr. Courant, und an das darüber von dem Erblandmarschall von Flemming auf Böck ausgestellte, in dem Kauf-Contract vom 14ten April 1804 enthaltene Instrument zu haben vermeinen, dem hiesigen Ober-Landesgerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 15ten Juny dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Knoevenagel angesetzten Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Cosmar, Landsyndicus Calo und Hoffiscal Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Bey ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das obgedachte Instrument werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlohren gegangene Document mortificirt, und der Erblandmarschall von Flemming zur Löschung desselben in dem competenten Hypothekenbuche von Klötzin für berechtigt erklärt werden wird. Stettin den 11ten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Edictal-Citation

der unbekannten Inhaber der angeblich verbrannten Banco-Obligation über 300 Rthlr. vom 28. Juny 1802.

Die Erben des Bauers Drewelow zu Alt-Sarnow bei Wollin haben bei dem unterzeichneten Ober-Landesgericht auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der im August 1817 verbrannten Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 über 300 Rthlr. Litt. G. No. 5348; und 11308 angetragen. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Obligation dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Frank anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Remy, Justiz-Commissarius Krüger und Justiz-Commissarius Cosmar hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens ha-

den sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides, mit allen ihren Ansprüchen an die gedachte Obligation werden präcludirt, die verbrannte Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 amortisirt, und den Provokanten nachgelassen werden wird, bei der betreffenden Behörde auf Ausfertigung einer neuen Obligation anzutragen. Stettin den 22sten März 1819. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Nachtrag.

Da die verbrannte Banco-Obligation vom 28sten Junii 1802, Litt. G. No. 59,483. über 300 Rthlr. irrthümlich durch Litt. G. No. 53,483. bezeichnet worden ist, in der Bekanntmachung vom 22sten März c., so ist solche in vorstehender Art berichtigt worden. Stettin den 3ten May 1819. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf.

Das am Rosengarten sub No. 270 belegene, dem Pfropfen-Fabrikanten Clemens Wagner zugehörige Haus, welches zu 5000 Rthlr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 175 Rthlr. 12 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 8ten April, den 10ten Juny und den 14ten August 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten Januar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der großen Lastadie sub No. 241 belegene, dem Bäckermeister Christian Mathias Petermann zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5416 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den 10ten May, den 10ten July und den 14ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten Februar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der kleinen Dohmstraße auf der Marienstiftsfreiheit sub No. 783 belegene, dem Böttchermeister Köpsel zugehörige Haus, welches zu 3000 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4486 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten May, den 10ten July und den 16ten September Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 22. Februar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Bäckermeister Johann Friedrich Spohl und dessen verlobte Braut, die Wittwe des Seegelmachers Pätsch, Dorothea Sophia geborne Busch, haben die hier unter Eheleuten obwaltende Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 23sten April 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Rathmann Brüchert gehörige, am hiesigen Markte sub No. 64 belegene Haus, welches die gerichtliche Taxe von 909 Rthlr. 1 Gr. erhalten hat, soll Theilungshalber auf Antrag der Testaments-Erben, öffentlich am Mehrstbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Hiezu sind denn nun die Bietungstermine auf den 5ten April, 7ten May und 8ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, im Königl. Stadtgericht hieselbst angesetzt, in welchem sich denn Käufer einzufinden und zu gewärtigen haben, daß dem Mehrstbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Erben, der Zuschlag wird ertheilet werden. Die Taxe von diesem Hause ist übrigens in der hiesigen Registratur und bey dem hier und in Stargard affigirten Proclama einzusehen. Naugardten den 21sten Februar 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Erben des Büdner David Abel und der Maria Abel gebornen Glorin zu Güstow, werden alle diejenigen, welche an folgende, angeblich verbrannte Documente:

1) ein Protocoll vom 15. December 1787, nach welchem der David Abel seinen drei Bruderkindern, Anna Maria, Christine und Michael, Geschwistern Abel, 15 Rthlr. nebst Zinsen schuldig geworden ist und in die Eintragung dieser Post ins Hypothekenbuch seines Hauses zu Güstow gewilligt hat, nebst Recognitionsschein vom 21. December 1787,
2) eine Verschreibung der David Abelschen Eheleute, de dato Soldin den 9. Juny 1789, nach welcher sie für den Regimentsfeldscheer Semler 100 Rthlr. haben eintragen lassen, nebst Recognitionsschein vom 15. Juny 1789, und eine Cession des Regimentsfeldscheer Semler vom 4. August 1792, durch welche das obige Document ein Eigenthum der Wittwe Schmidt, geborne Burow geworden ist,

und an die auf den Grund dieser Documente im Hypothekenbuche des Abelschen Hauses zu Güstow eingetragene Posten von resp. 15 Rthlr. und 100 Rthlr., als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Anspruch zu machen haben, hiedurch aufgefordert, in dem zur Angabe und Rechtfertigung dieser Ansprüche auf den 23. Juny c. Vormittags 9 Uhr, in Güstow bei Stettin angesetzten Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, die in Händen habende Documente mit zur Stelle zu bringen, und ihre Ansprüche an- und auszuführen. Im Falle ihres Ausbleibens sollen sie mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehört, vielmehr damit präkludirt und für immer abgewiesen werden, und es sollen auch die Documente für mortificirt erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden. Gartz den 26ten Februar 1819.

Das Patrimonialgericht von Güstow bei Stettin.
Schatz.

Edictal-Citation.

Auf die von dem Curator des von Eichmannschen Concurses, Herrn Hoffiscal Helwing, bei uns angestellte Klage wider die Erben des verstorbenen Mühlenmeister Christian Jaffe zu Stolpe, wegen Einlösung des vom Letzteren dem Hofgerichtsrath, nachmaligen Präsident Bogis-

lus Heinrich von Eichmann, mittelst Contract vom 28sten April 1734 und Nachtrag vom 14ten April 1740, pfandweise überlassenen, unter unserer Gerichtsbarkeit belegenen Wohnhauses am Markt sub No. 289, welches nach dem Tode des Präsident v. Eichmann auf dessen gleichfalls verstorbenen Sohn, August Carl von Eichmann gekommen, über dessen Vermögen der Concurs eröffnet ist, gegen Bezahlung

1) der Pfandsumme, Inhalts Contracts à . . . . 850 Rtlr.,
2) der seit dem Jahr 1734 bis 1819 während 85 Jahren getragenen Bau- und Reparaturkosten à . . . 2550 Rtlr.,
3) der seit dem Jahre 1734 getragenen öffentlichen Lasten und Abgaben, nach der Liquidation à . . . . 968 Rtlr. 20 Gr. 10 Pf.,

in Summa 4368 Rthlr. 20 Gr. 10 Pf.,

werden die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Erben des verstorbenen Pfandgebers, Mühlenmeister Christian Jaffe aus Stolpe, als:

I. dessen Kinder erster Ehe:

1) Gottfried David Jaffe, gewesener Candidatus Juris,
2) Adam Ludwig Jaffe, gewesener Schloß-Müller zu Bütow,
3) Dorothea Maria Jaffe, verehelicht gewesen an den Schuhmacher Jacob Hemmel zu Stolpe,
4) Ernst Gottlieb Jaffe,
5) Christina Rebecca Jaffe, verehelicht gewesen an den Böttcher Johann Fick in Bütow, nachmals in Wiggeddа in Westpreußen;

II. dessen Kinder zweiter Ehe:

ein Sohn und eine Tochter, deren Namen nicht constiren,

und deren etwanige unbekannte Erbnehmere, hierdurch edictaliter öffentlich vorgeladen, in dem zur Beantwortung dieser Klage und Instruction der Sache auf den 30sten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Stadtgericht anstehenden Präjudicialtermin entweder persönlich oder durch zuläßige, mit hinlänglicher Information und Vollmacht versehene Mandatarien, wozu ihnen, im Fall es ihnen an Bekanntschaft fehlen sollte, die Herrn Justiz-Commissarien Hentsch, Teßmar, Hildebrandt und Leopoldt vorgeschlagen werden, zu erscheinen, sich als Erben des Mühlenmeister Christian Jaffe durch glaubhafte Atteste, oder sonst auszuweisen, sich auf die Klage selbst und die liquidirten Forderungen des Curator Concursus einzulassen, und sodann rechtliche Erörterung zum Spruch, ausbleibendenfalls aber zu gewärtigen, daß sie, da das von ihrem Erblasser verpfändete Wohnhaus zur Verfallzeit nicht eingelößt, nach Vorschrift des Allg. Landrechts 1. Theil, 20. Tit. §. 197 seqq. zur Einlösung des von der von Eichmannschen Concursmasse pfandweise besitzenden, hieselbst am Markt belegenen Wohnhauses sub No. 289, gegen Bezahlung der vorbemerkten liquidirten Pfandsumme, Bau- und Reparaturkosten, sowie der öffentlichen Lasten und Abgaben, bei Vermeidung der Subhastation dieses Wohnhauses, für Rechnung der von Eichmannschen Concursmasse und Tragung sämmtlicher Gerichtskosten, werden schuldig erkannt werden. Urkundlich unter unserer Unterschrift und Insiegel. Gegeben Cöslin den 30sten März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erbverpachtung oder auch zu verkaufen.

Auf Verfügung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung 2te Abtheilung, soll eine Forstparcele von 6 Magd. Morgen 120 []Ruthen Sagersbergschen Reviers, vom Ochsenkopfsbruch an die Wiesen gleiches Namens belegen, an den Meistbietenden entweder auf Erbpacht ausgethan oder erb- und eigenthümlich verkauft werden, weshalb wir hiezu einen Termin auf den 27sten dieses, Vormittags um 9 Uhr, hieselbst anberaumt haben, und Liebhabere hiemit einladen, sich am gedachten Tage und zur bestimmten Stunde hieselbst einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Naugardt den 5ten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Guthsverpachtung.

Das Guth Justin bey Plathe soll auf 8 Jahre, von Johanni dieses Jahres an, verpachtet werden. Es ist gänzlich separirt, wird in Schläge gelegt und behält einen Stamm von veredelten spanischen Schaafen. Bemittelte Pächter belieben sich schriftlich in portofreyen Briefen, oder persönlich bey Unterzeichneten in Cummerow bey Regenwalde zu melden. Wigand, Schreiber.

Hausverkauf u. s. w.

Das Haus No. 52 am Wollinerthor in Gollnow belegen, worin früher Gastwirthschaft, Brau- und Brennerey betrieben, welches 7 Wohnstuben, Küche, bedeutende Getreideböden, Stallung für 100 Pferde, mehrere andere Stallungen und Nebengebäude, Auffahrt von zwey Straßen und vielen Hofraum hat, nebst einer dazu gehörigen Hauswiese, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Liebhaber erfahren das Nähere beym Bronceur G. W. Schultz, Pelzerstraße No. 605 in Stettin.

Verkaufs-Anzeige.

Funfzig Klafter eichene Borcke sind zu verkaufen. Parlow bey Wollin in Hinterpommern den 21sten April 1819. Franz Benner, Revierjäger.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 11ten dieses, sollen im Hause No. 74 große Oderstraße, Nachmittags um zwey Uhr, fünf und zwanzig Tonnen klaren Berger Thran in Auction verkauft werden.

Auction, Dienstag den 11ten May, Nachmittags 2 Uhr, auf den neuen Packhof über:

90 Ballen grünlichen Cheribon-Caffee,

durch den Mäckler Mielke für Rechnung wem es angeht.

Auction über eine beträchtliche Parthie Carol. Reis, am Sonnabend den 22sten May, Nachmittags um 2½ Uhr, in der Speicherstraße bey C. Meuel.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Rheder ist zum öffentlichen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden Galliasschif-

ses, der Präsident, ein Termin im hiesigen Stadtgerichte auf den 22sten May d. J., Vormittags um Zehn Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt worden. Gedachtes Schiff, 6 Jahre alt, im Rumpfe von eichenem, die Decke aber von fichtenem gesunden Holze erbauet, ist 83 neue Lasten groß. Die etwanigen Kaufslustigen werden zu diesem Termine hierdurch vorgeladen, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Das Inventarium dieses Schiffes kann in unserer Registratur nachgesehen werden. Zugleich werden alle etwanigen unbekannten Schiffsgläubiger aufgefordert, in diesem Termin ihre Ansprüche an dem mehrerwähnten Schiffe anzumelden, widrigenfalls auf dieselben hiernächst keine weitere Rücksicht genommen werden kann. Stettin den 3ten May 1819. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Schiffsverkauf.

Am Dienstag den 18ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werde ich das im Dunsch am ehemaligen Witteschen Holzhofe liegende Galliasschiff, genannt Bertha, 37 alte Commerz- oder 43 neue Lasten groß, bisher geführt vom Schiffer J. G. Lentz von Cafeburg, im Börsensaale öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das Inventarium des Schiffes ist sowohl bei mir als bei den Herren C. W. Koch & Comp., Breitestraße, einzusehen. Stettin den 8ten May 1819.

C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Bücher-Auction u. s. w.

Am 15ten Juny dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich in dem Terminszimmer des Königlichen Ober-Landesgerichts, Bücher, Landcharten und Kupferstiche, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Das gedruckte Bücher-Verzeichniß ist bei mir gratis zu haben. Stettin den 8. May 1819. Zitelmann 2.,

Commissarius, Breitestraße No. 362.

Zu verkaufen in Stettin.

Carl. Reis, Caffee St. Croixzucker, Baumöhl, Grönl. und Südseethran, brauner Berger Leberthran, russische Lichte, Raven- und Segeltuch, Anies, schwed. Pech, Braunroth, schwed. Fliesen und Schleifsteine und beste Rigaer Leinsaat, verkaufen zu billigen Preisen.

Cremat & Augustin.

Getreide-Verkauf

Vorzüglich schönen 82½ ℔. schweren Roggen, besten schlesis. Weitzen, große Malzgerste und dänischen guten Saathafer, à 58 ℔. schwer, vom Boden verkaufen billigst.

Cremat & Augustin,
Königsstraße No. 184.

Engl. Zinn in Stangen, Salmiac, raff. Salpeter, Pfeffer, Cassia Lignea, Lack-Dye zum Scharlachroth zu färben, gem. Blauholz, engl. und holländ. fein Bleiweis, Grünspan, Schüttgelb, klares Leinöhl, nebst allen übrigen Malerfarben und Materialwaaren, bey

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Vorzüglich schönen Leinöhlfirniß, welcher gut und schnell trocknet, und präparirte Kreide zur Grundfarbe, ist billig zu haben. Reifschlägerstraße No. 126 im Laden.

Hausverkauf.

Mein Haus unter No. 843 in der Fuhrstraße belegen, welches sich, da in selbigem bereits eine Schlosserwerkstätte befindlich, zu jedem Gewerbe qualificirt, will ich aus freyer Hand verkaufen, und können Kauflustige mit mir darüber Handlung pflegen, in meinem neuen Etablissement nahe der Kupfermühle. François Ebruy,

Schlossermeister.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 740, Louisenstraße, ist eine Stube mit Meubeln parterre zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Zwey meublirte Zimmer im zweiten Stock, nach vorne heraus, sind zu vermiethen, am Kohlmarkt No. 156.

Eine sehr bequeme und reinliche Wohnung von 3 Stuben, 1 Cabinet, 1 Küche, 1 Kammer nebst gemeinschaftlichen Trockenboden, ist Veränderungshalber zu Johanni oder auch jetzt gleich anderweitig zu überlassen. Das Nähere kl. Papenstraße No. 314 beym Hauseigner.

Gute Pferde und Wagen, mit verdeckten Stühlen, vermiethet billigst zum Reisen und Spazierenfahren.

Wach, Pladrinstraße No. 105.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin.

Ein Haus mit 2 Stuben und Garten in Grabow stehet zu vermiethen, beym Eigenthümer Binder.

Bekanntmachungen.

Schönen neuen Libauer Säe-Leinsaamen,
bey Ph. Behm & Rahm.

Frischen rothen Kleesaamen erhielt
W. Friederici, Breitestraße No. 360.

Ich habe nun eine kleine Parthey Rauchtaback von der Fabrik des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg erhalten, und verfehle nicht, meinen geehrten Abnehmern solches bekannt zu machen; bemerkend, daß ihnen, da ich auch noch von der Fabrik des Herrn Neumann in Berlin Taback von Richter und Nathusius (der mehrere Jahre statt des Magdeb. Tabacks gebraucht worden) vorräthig habe, nun Vergleichung und Wahl überlassen bleibt. Gottlieb Wilhelm Schulze.

Ich offerire einem geehrten Publikum zu heruntergesetzten Preisen meine so eben erhaltene extra feine Hallsche Stärke, Neublau, Kraftmehl, besonders feine Nudeln und Puder, auch bin ich mit extra feinen Caffees, Zuckern, Chocolade, Thees und mehrern andern Materialwaaren zu billigen Preisen versehen.

Carl Teschner, am Roßmarkt.

Schöne Messina-Apfelsinen und Citronen werden zu billigen Preisen verkauft, bey

Heinr. Aug. Schulze, Beutlerstraße No. 59.

Mallagaer Citronen habe ich wiederum zum billigen Verkauf erhalten. J. J. Gadewoltz,

Mittwochstraße No. 1075.

§ Meine geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunde benachrichtige ich hiermit ergebenst, dass ich von heute an, die Liqueure meiner Fabrike für nachstehende sehr billige Preise verkaufe:

die feinen Sorten,	den Anker von 30 Quart	....	Cour. Rthlr. 17	
	das Quart	.... - -	— 14 Gr.	
- doppelten -	den Anker	.... - -	14	
	das Quart	.... - -	— 12 -	
- mittel -	den Anker	.... - -	11 12 -	
	das Quart	.... - -	— 17 - $\frac{1}{2}$.	

und empfehle mich dabei angelegentlichst ihren schätzbaren Aufträgen. Stettin am 1sten May 1819.

C. A. Schmidt,
wohnhaft an der Ecke der Königs- und Schulzenstrasse No. 180. §

Den erwarteten russischen Hanfsaamen habe ich nunmehro erhalten und verkaufe solchen, wie auch Portorico in Rollen, von vorzüglicher Güte, gute Smirnsche Rosinen und Valenzmandeln billigst.

Johann Ferd. Berg, Schulzenstraße No. 336.

Den zweiten Transport frischer rother Kleesaamen von vorjähriger Erndte zu herabgesetzten Preisen, offerire nebst Rigaer Leinsaat und ganz vorzüglich schönen holl. Süßmilchkäse in ganzen und halben Käsen billigst.

C. F. Luck, Reifschlägerstraße No. 126.

Eine neue Sendung frischen weißen Kleesaamen habe ich erhalten, welchen ich billig verkaufe.

C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Meine erwarteten neuen Messina-Citronen, bittere Pomeranzen und süße Apfelsinen sind zu Wasser angekommen, und sowohl in Kisten als Hundertstückweise billig zu haben, bey C. H. Gottschalk.

Holländischer und neuer Berger Fetthering in Tonnen und kleinen Gebinden, sehr guter Portorico, französische Sardellen, feine Capern, neuer Süssmilch- und Edammer-Käse, Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen und Jamaica-Rumm, billigst bey

Lischke,
Frauenstrasse No. 918.

Die Niederlage der baumwollen Strumpf-Waaren des Herrn Hildebrandt und Weiß aus Garz, befindet sich gegenwärtig im Hause des Maler Plaht, kleine Papenstraße No. 308.

5000 Rthlr. werden zur ersten Stelle eines hiesigen sehr gut gebauten Hauses, welches circa 9000 Rthlr. werth ist, gesucht. Der Darleiher beliebe seine Adresse in die Zeitungs-Expedition gefälligst niederzulegen.

Verkaufsanzeigen.

Der unter No. 63 in der Oberwieck ganz nahe bei der Stadt belegene Garten nebst sämmtlichen darin befindlichen Gebäuden, der Orangerie und dem sonstigen Inventarium, soll aus freier Hand verkauft werden, und erfragen Kauflustige in der hiesigen Zeitungs-Expedition das Nähere. Stettin den 23sten April 1819.

Wir empfehlen unser ansehnliches schwedisches Eisenlager von allen Sorten und den besten Stempeln, versteuert auch unversteuert, guten Küstenhering, Braunroth und bestes Malz zu den billigsten Preisen, bey prompter und reeller Bedienung. Anclam den 10 May 1819.

Wilh. Fr. Buschick & Comp.

Die Niederlage von Fr. Moritz, am Bollwerk und Langebrückstraße Nr. 78, verkauft sämmtliche „Berliner Branntweine“ zu nachstehenden billigen Preisen, in einzelnen Berliner Quarten, als:

Feine Liqueure:

Anisette, Bitter, Citron, Calmus, Goldwasser, Himbeer, Kümmel, Krambambuli, Kräuter-Magen, Kirsch-Ratafia, Nelken, Pomeranzen, Parfait Amour, Persico, Spanisch-Bitter, Wacholder, Zimmt ꝛc. à 32 Gr.

Doppelt weiße Sorten:

Kümmel, Pomeranzen, Citron, Anies, Angelika, Wacholder, weißer Magen, Krausemünze ꝛc. à 16 Gr.

Doppelt rothe Sorten:

Nelken, Spanisch-Bitter, Kirsch, Nuß, Bitter à 18 Gr.

Einfache Sorten:

Spanisch-Bitter, Kümmel, Pomeranzen, Nelken, Anies, Wacholder à 9 Gr.,
reinschmeckender Kornbranntwein à 9 Gr.,
doppelt. Korn à 10 und 12 Gr.,
doppelt Holländschen Korn à 13 Gr.,
alles in Münze à $\frac{1}{24}$tel und in größern Quantitäten noch billiger. Stettin den 6ten May 1819.

(Verloren.) Es ist eine silberne Uhr, hinten mit den Namen des Eigenthümers, einer versilberten Kette, nebst einem Schlüssel und Pettschaft, auf dem Wege von Stettin nach dem Blockhause unter einer Brücke verloren gegangen; der Finder derselben wird gebeten, sich gefälligst in der Zeitungs-Expedition zu melden.

Bekanntmachung.

Vom 12ten d. M. an, wird jeden Mittwoch Nachmittag in meinen Garten mit einer vollständigen Musik von den Herren Hautboisten des 9ten Regiments meinen resp. Gästen aufgewartet werden. Zur Deckung der desfallsigen Kosten wird jeder Erwachsene beym Eintritt in den Garten 2 Groschen Courant erlegen, Kinder aber können frey hineingeführt werden. Sollte an einen Mittwoch etwa ungünstige Witterung einfallen, so wird die Gartenmusik dann den Freitag in derselben Woche statt finden. Grünthal vor Stettin den 8ten May 1819.

Langerbeck.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 38. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 10. May 1819.

Vermischte Nachrichten.

(Berlin.) In der Wohnung des Goldarbeiters Jacobi fand man im vorigen Jahr einen jungen Polnischen Grafen, der hier studirte, an einem Morgen im Bette erschossen, die Pistole noch in der Rechten. Die Ursache jenes angeblichen Selbstmordes war nicht zu ermitteln. Einige glaubten, der junge reiche Mann sei durch unglückliche Liebe zu einer Weitheriade veranlaßt worden; Andere widersprachen dem. Jetzt, da man sich erinnert: daß der angebliche Selbstmörder bei dem ꝛc. Jacobi loairt habe, erheben sich einige Stimmen zu besondern Vermuthungen, und man sagt, daß das Gericht diese Vermuthungen nicht unbeachtet lassen werde. Die unglückliche Frau und die halbverwaisten 6 Kinder des ꝛc. Jacobi werden von mehreren Seiten sehr ansehnlich unterstützt.

In einem Rheinischen Blatte findet sich folgende Inschrift für Blüchers Denkmal:

Der durch Gottes Schirm und Hand
Hat erlös't das Vaterland,
Schmach gesühnt mit Deutschem Stahl —
Dem gehört dies Ehrenmal.

Zu Kopenhagen ist ein aus 6 Knaben bestehendes Complott von kleinen Dieben, alle zwischen 10 und 15 Jahr alt, die auf den Straßen umher hauseten, ergriffen und abgestraft.

Das Turnwesen in Bonn macht eine Pause. Der Apparat ist abgebrochen und bei Seite gelegt. Der Turnplatz, heißt es, werde in die Poppelsdorfer Allee verlegt werden, doch ohne Zweifel erst, wenn die neuen Turngesetze erschienen sein werden.

Zu Dresden wollten am 13ten April die Schornsteinfegerjungen, die mit andern Lehrlingen schon öfters Balgereien gehabt, ihre Sache durch ein förmliches Gefecht ausmachen. Jene forderten diese, und beide Theile hatten sich, mit Knittel bewaffnet, eine Stunde von der Stadt bestellt, wurden aber vom Militair auseinander gejagt, und gegen 20 gefangen eingebracht.

In einem Schreiben aus Rom heißt es: „Es ist unglaublich, welcher Unfug heut zu Tage, besonders in Italien, mit den Reisepässen getrieben wird, und wie sehr dadurch die Reisenden in Zeit und Geld verkürzt werden. Wenn wir zur Zeit der französischen Gewaltherrschaft uns über Bedrückung beklagten, wo wir nur von Einer Autorität das Vidit zahlen mußten, was sollen wir gegenwärtig sagen, in den Zeiten des Friedens und des verheißenen Glücks, wenn wir nicht allein dasselbe thun, sondern noch obendrein die Vidits sämmtlicher Gesandten und Konsuls, durch deren Herren Länder wir reisen wollen, mit schwerem Geld und Zeitverlust einholen müssen, um nicht an den Grenzen aufgehalten zu werden. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß die Regierungen sich einverständen, ihre Pässe gegenseitig zu respektiren, wie es vor Zeiten üblich war; diese Vidits sind ja nur Formalitäten, die Zeit und Geld fressen."

Die Unterhandlungen mit Rußland wegen Vollziehung des letzten Friedens, und wegen des geflüchteten Hospodars der Wallachei, (der, wie Rußland behauptet, um sein Leben zu retten, sich entfernen mußte) sind noch nicht weiter geschritten. Auch die geforderte Genugthuung für die neulich der russischen Flagge im Hafen von Konstantinopel erwiesene Beleidigung ist noch nicht erfolgt.

Die Southwark-Eisenbrücke in London. Dieses herrliche Werk der Baukunst, welches dem Publikum vor Kurzem eröffnet wurde, erregt allgemeine Bewunderung, ist für die Hauptstadt von außerordentlichen Nutzen, da es den Handel aus der Mitte der Stadt nach der Borongh erleichtert. Der mitlere Bogen ist der größte in der Welt, seine Weite ist 4 Fuß größer als die von der gepriesenen Sunderlandbrücke. Folgendes sind einige ihrer Maaße.

	Fuß
Länge der Brücke mit den Widerlagen . .	300
Breite jedes Pfeilers	24
Länge jedes Pfeilers	78
Die freie Wasserbahn unter den drei Bogen	660
Die Weite der äußeren Bogen	210
Die Weite des mittleren Bogen	240
Von dem Corniche des mittleren Bogens bis an die Oberfläche des Wassers bei höchster Fluth	42
Von demselben bis zur Oberfläche bei niedrigem Wasser	60

Das Gewicht des Eisens am mittleren Bogen ist 2000 Tonnen; dasselbe an den beiden Seitenbogen 1500; das Gewicht alles Eisens an dieser Brücke ist 5000 Tonnen. Sie ist mit 36 Gaslampen beleuchtet.

Von dem Nutzen der Erbauung dieser Brücke kann man sich einen Begriff machen, wenn man in Anschlag bringt, daß sie ungefähr in der Mitte der London- und der Blackfriar's-Brücke ist, eine Engl. Meile von jeder entfernt. Um die Passage zu beurtheilen, stehe hier eine Uebersicht dessen, was in dem Monat Junius 1816, über die zwei letztgenannten Brücken von 7 Uhr des Morgens bis 7 Uhr des Abends hin und her gegangen ist.

Londonbrücke.		Blackfriar'sbrücke.	
Menschen . . .	89,540	Menschen . . .	61,669
Pferde	764	Pferde	822
Kutschen . . .	1240	Kutschen . . .	990
Einspänner . .	1125	Einspänner . .	591
Karren	2924	Karren	1502
Wagen . . .	793	Wagen	533

Die Schnelligkeit, mit welcher die Southwarkbrücke fertig geworden ist, wird dadurch noch besonders nützlich in Beziehung auf die dringende Nothwendigkeit, die alte verfallene Londonbrücke zur Sicherheit des Publikums in Ausbesserung zu nehmen.

Bemerkenswerth ist, daß die Southwarkbrücke wieder auf Aktien erbaut ist, und zu Gunsten der Aktieninhaber auf eine gewisse Zahl von Jahren ein Brückenzoll erhoben wird.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 29ten April bis 4ten Mai in Berlin geschehenen Ziehung der 15ten Königl. kleinen Lotterie in meine Collecte gefallen sind.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
701	100	6964	10	13805	10	21870	5	25935	5	34511	10	36902	5	44863	5
752	10	6986	5	13809	5	21875	20	25959	5	34518	5	36920	40	47004	10
777	5	6992	10	13811	100	21887	10	25960	5	34520	5	37217	10	47005	40
2006	20	8702	10	13844	20	21892	5	25978	150	34532	40	37221	20	47015	5
2044	5	8740	5	13853	5	22403	20	25993	5	34544	10	37237	5	47016	5
2045	10	8753	100	13860	20	22409	10	30311	10	34584	10	37288	5	47019	20
2054	10	8761	5	13876	100	22425	10	30321	5	34903	5	43811	5	47021	5
2082	5	8781	10	13879	5	22440	20	30331	5	34912	5	43824	10	47070	20
2087	10	8797	10	13899	5	22447	10	30341	10	34914	10	43833	5	47081	10
3625	20	13702	10	15124	5	22476	5	30347	40	34918	5	43834	10	49512	5
3667	10	13709	10	15156	5	22487	10	30361	5	34920	5	43837	150	49518	40
3735	40	13719	20	15190	10	22492	5	30362	10	34952	1000	43847	5	49536	10
3757	10	13720	10	15195	100	25902	5	30372	5			43854	10	49549	5
3790	5	13725	5	21844	5	25921	20	32002	5	34983	10	43881	10	49558	20
6915	5	13728	5	21852	5	25928	5	32022	40	36621	5	43899	20	49571	5
6953	5	13793	5	21863	10	25930	10	32038	5	36623	40	44802	10	49597	10
										36629	5				

Nachstehende Nummern hat jede 4 Rthlr. gewonnen.

718	2015	3695	6954	13729	13808	15109	22404	22490	30327	32071	36627	37265	44833	47049
726	2048	3697	6957	13731	13817	15142	22405	22491	30344	34541	36637	37271	44856	47074
727	2085	3700	6972	13742	13842	15163	22412	25912	30352	34552	36642	43802	44874	47078
728	2095	3702	6996	13762	13858	21809	22453	25932	30354	34560	36677	43803	44875	47092
733	3641	3725	8704	13763	13866	21819	22455	25933	30374	34581	36691	43840	44880	47093
763	3642	3732	8710	13771	13870	21835	22456	25942	30377	34951	37215	43855	47092	49529
764	3655	3736	8785	13778	13886	21847	22457	25974	30398	34962	37233	43861	47026	49530
775	3661	3740	8793	13779	13890	21854	22465	25987	32030	34989	37240	44810	47041	49596
790	3686	6922	13706	13795	13892	21855	22468	25998	32048	36602	37263	44820	47044	49598
2007	3691	6935	13714	13804	15106	21895	22482	30304	32058	36610				

Nachstehende Nummern haben jede 3 Rthlr. 8 Gr. gewonnen.

702	2070	3701	8718	13803	15111	21861	22486	30383	34508	34980	36955	37275	44838	47069
719	2076	3704	8741	13807	15127	21868	25904	30387	34509	34990	36962	37295	44840	47084
724	2078	3719	8760	13813	15129	21873	25905	30390	34516	36611	36963	37299	44866	47085
759	2081	3720	8764	13814	15162	21897	25906	30397	34531	36617	36990	43810	44876	47088
760	2090	3723	8768	13815	15187	22402	25913	30400	34533	36618	37209	43812	44882	47091
778	2091	3743	13703	13816	15191	22411	25937	32005	34542	36635	37220	43815	44890	47097
788	2097	3747	13704	13836	21801	22419	25972	32031	34546	36646	37225	43843	47012	49532
2012	2098	3748	13716	13845	21807	22423	25975	32037	34554	36647	37228	43849	47014	49540
2017	3608	3782	13718	13854	21826	22426	25982	32039	34555	36657	37243	43858	47020	49545
2022	3644	3785	13721	13868	21827	22427	26000	32049	34913	36672	37244	43865	47028	49560
2028	3650	3787	13730	13878	21829	22429	30320	32060	34935	36681	37245	43871	47029	49582
2029	3665	6914	13736	13889	21842	22431	30323	32087	34938	36700	37250	43873	47042	49584
2058	3677	6932	13746	13891	21848	22434	30345	32088	34950	36909	37261	44809	47051	49591
2064	3685	6952	13784	13893	21858	22451	30366	32095	34958	36916	37264	44821	47064	49609
2065	3688	6978	13785	15101	21860	22481	30376	34504	34977					

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 16ten Lotterie, welche den 7ten Juni ihren Anfang nimmt, sind zum gewöhnlichen Einsatz ganze, halbe und viertel Loose, wie auch noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zur 5ten Klasse 39sten Lotterie, welche den 13ten dieses ihren Anfang nimmt, bei mir zu haben. Stettin den 10. Mai 1819.

J. E. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

NB. Die Original-Gewinnlisten und neuen Loose treffen den 12ten dieses erst hier ein.